



Eingetragener Verein zur Förderung medizinischer
Versorgung in Bugko / Nord Samar - Philippinen

Bugko, April 2011

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer von Mabuhay!

Stürmische Zeiten! So kann man den Beginn des Jahres 2011 am Besten beschreiben. Am 15. Januar kamen Sr. Veronica und ich zurück nach Bugko. Die Rückreise verzögerte sich, da unser Flug nach Catarman wegen schlechtem Wetter storniert wurde. Hier erwartete uns furchtbares Wetter mit heftigen Regenfällen und Stürmen. Viele Teile von Nord-Samar waren überflutet und jeglicher Transport erheblich erschwert, da auch die Strassen überflutet und zum Teil sogar zerstört waren durch die vielen Wassermassen.



Am 2. Februar kam Dr. James Mosby aus Colorado/USA und Beth Clark, PA ebenfalls aus Colorado/USA mit dem Team von ISM (International Surgical Missions) zu uns. Dieses Jahr dauerte unsere Mission ganze 8 Tage! Dr. Mosby und Dr. Clark waren von morgens ganz früh bis spät in die Nacht hinein beschäftigt.



Beth Clark & Dr. J. Mosby



Dr. P. Radway



Bei der Untersuchung



Nur zwei Beispiele von unseren operierten Patienten

Wir konnten insgesamt 725 Patienten untersuchen und 115 ambulant in unserem OP-Raum operieren. Bei den Operationen wurden die Ärzte an einem Tag noch durch den Leiter des ISM Teams Dr. Radway unterstützt. Sie nahmen lange Wartezeiten in Kauf, nur um von den amerikanischen Ärzten untersucht zu werden. Unsere Freiwilligen waren wieder ununterbrochen im Einsatz und zeigten keinerlei Müdigkeit. Sie registrierten Patienten, Halfen bei Übersetzungen, assistierten im OP, reinigten Instrumente und gaben Medikamente aus.



Am Meisten genießen die Patienten die Aufmerksamkeit, die die Ärzte Ihnen geben. Eine ärztliche Untersuchung, wie wir es in Deutschland gewohnt sind, gibt es hier kaum.

Am 10. März kamen meine lieben Eltern erneut zu uns. Diesmal, um als Vertreter von Mabuhay - Hilfe zum Leben e.V. Deutschland an einer Sitzung unseres neu gegründeten Vorstands von Mabuhay- St. Francis of Assisi Primary Health Care Program, Inc. in den Philippinen teilzunehmen.

Alle sieben Vorstandsmitglieder waren anwesend und wir konnten entscheidende Schritte bzgl. der Zukunft unserer Programme, einer Homepage in Englisch und einem Flyer für die Philippinen besprechen. Erstmals wurde das neue Siegel, welches wir für die offiziellen Papiere in den Philippinen benötigen, benutzt.



Am Tag nach der Sitzung nahm mein Vater die orthopädischen Konsultationen in Angriff. Die Patienten waren glücklich einen Facharzt für Orthopädie zu sehen, da doch sehr viele der Patienten über Schulter,- Knie- und Rückenbeschwerden klagten. Es kamen über 300 große und kleine Patienten und so war mein Vater sehr in Anspruch genommen. Meine Mutter assistierte fleißig und übernahm viele Injektionen. Die Beiden sind ein super Team. Es wären sicher noch mehr Patienten geworden, wenn es nicht dauernd geregnet hätte. Da es aber eine einzigartige Gelegenheit für die Patienten war, nahmen diese sie trotz überfluteter oder total verschlammter Wege wahr. Viele Patienten, die im Vorjahr von meinem Vater behandelt wurden sind immer noch beschwerdefrei und schickten neue Patienten.



Über ihre Erfahrungen werden sie Euch / Ihnen noch in Ihrem eigenen Bericht kurz erzählen, der meinem unmittelbar folgt.

Liebe Freunde,

am 11. März kamen wir in Bugko an. Die Nacht vorher hatten wir in Manila bei deutschen Freunden von Sabine, Familie Honer-Wanet, die uns sehr herzlich aufnahm, verbracht. Bugko empfing uns mit Sturm und Regen, der uns die ganzen 3 Wochen ständig erhalten blieb! Regen? – in Deutschland würden wir sagen W o l k e n b r ü c h e ! Die Straßen waren überflutet, die Hütten standen im Wasser. Bei uns würde keiner vor die Türe gehen, hier hinderte es die Leute nicht, zur Ambulanz zu kommen. Sie hatten Schmerzen und suchten die

Hilfe des deutschen Arztes. Manchmal hatten wir Sorge, ob die mitgebrachten Ampullen für die ganze Zeit ausreichen würden. Haben sie, denn der Orthopäde war auch „Kinderarzt“ und für andere Krankheiten, wie Husten, Asthma, Magen-Darm-Erkrankungen, Tuberkulose und Hauterkrankungen zuständig. Traurig war es zu sehen, dass zwar radiologisch korrekt sichergestellte Knochenbrüche, falsch behandelt und in Folge zu dauerhaften Gelenkversteifungen, geführt haben. Die Möglichkeiten hier sind einfach zu begrenzt. Trotz des Dauerregens ernteten die Leute den Reis auf den Feldern, der infolge des seit November 2010 anhaltenden Regens, in höchstem Maße gefährdet war, weil er schon anfang zu keimen. Aber, wo sollen sie ihn trocknen? Sie warteten immer wieder auf ein paar Sonnentage, die aber leider ausblieben und so musste er geerntet werden, um die Ernte nicht komplett zu verlieren. Wenn man bedenkt, dass Reis oft die einzige Nahrung ist oder ein bisschen Geld in die „Haushaltskasse“ bringt, kann man verzweifeln! Auf die Familien kamen so extra Ausgaben zu, wenn sie die Ernte in die wenigen Reistrockner- Mühlen brachten oder sie verkauften den Reis weit unter Preis, da sie keine Möglichkeit hatten den Reis zu trocknen. Es ist ein grausamer Zirkel, da es fühlbar ist, wie die Armen immer noch ärmer werden und trotz harter Arbeit- die Reispflanzen werden hier einzeln per Hand gesetzt- oft noch nicht einmal genug haben für den Eigenbedarf der Familie. Sabine erzählte uns, das sie hier schon Kinder gesehen hat, die Sand aßen, nur um ihren Hunger zu stillen. Für uns ist das Wetter deprimierend, für die Menschen hier bedeutet es Not. Sabine hatte auch einige Ausflüge an den Wochenenden für uns geplant, die natürlich auch alle „ins Wasser“ fielen. Traurig, weil sie uns ja eine Freude machen und uns auch etwas von ihrer „Wahlheimat“ zeigen wollte. Aber, es gibt immer ein nächstes Mal und mit diesem Gedanken verabschiedeten wir uns von Bugko und der Insel Samar. Fest entschlossen weiterhin zu helfen, da die Hilfe so nötig ist und wir wieder einmal gesehen haben, wie vielen Menschen in Mabuhay geholfen wird und dass die von Deutschland geschickten Mittel sinnvoll und gezielt eingesetzt werden. Die Heimat hat uns wieder und so grüßen wir Euch sehr herzlich

Anne und Bernd Korth



Nun ist es wieder ein Doppelbrief mit vielen Ereignissen geworden und auch ich grüße Euch / Sie ganz herzlich aus Bugko

Eure / Ihre

Sabine Korth

Salamat (Danke) **aus Bugko!**

Spendenkonto:
Sparda Bank West eG
BLZ 370 60590
Konto-Nr.. 3651274
IBAN : 20 3706 0590 0003 6512 74
BIC : GENODED 1SPK

Mabuhay – Hilfe zum Leben e.V.
Geschäftsstelle:
Kaiserstrasse 11
53332 Bornheim

Amtsgericht Bonn
VR 8364

www.mabuhay-ev.de